

## Predigt (am Vorabend) zum Ewigkeitssonntag

### in Landau (23.11.2024) und Kaiserslautern (24.11.2024)

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt: Unser Herr Jesus Christus. Amen.

- 1 Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,  
so werden wir sein wie die Träumenden.**
- 2 Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.  
Da wird man sagen unter den Völkern:  
Der HERR hat Großes an ihnen getan!**
- 3 Der HERR hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.**
- 4 HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.**
- 5 Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.**
- 6 Sie gehen hin und weinen  
und tragen guten Samen  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.**

Herr, segne an uns dein lebenspendendes Wort, das uns die Zukunft eröffnet! Amen.

Liebe Gemeinde,

#### 1.

„Großartig war das! Das werde ich mein Leben lang nicht vergessen!“

Fallen Dir zu diesem Ausruf Ereignisse aus dem eigenen Leben ein? Wo du Großes erlebt hast? Ereignisse, die aus dem Einerlei des Alltags herausragten?

Vielleicht eine Reise in ein fernes Land – so viele Eindrücke hast du gesammelt, viele davon sind noch ganz frisch, und manches wird dir unvergesslich in Erinnerung bleiben.

Oder das Zusammentreffen mit einem guten Freund, einer guten Freundin. Miteinander offen zu reden, das tut einfach gut. Einander zuhören. Verstehen und verstanden werden.

Oder als Oma oder Uroma, mit den Familien-Angehörigen. Wenn ein Enkel kommt, und Du kriegst mit, was ihn beschäftigt, und was sie gerade macht, und vielleicht auch, wie es ihnen dabei geht. - Dieses Anteil – bekommen, ist das nicht auch etwas Großes?

Oder zum Geburtstag ein richtiges Familientreffen: O.K.; zugegeben: Es ist nicht immer alles in Ordnung, zwischen allen Beteiligten, aber gemeinsame Zeiten zu haben, mit den Menschen, denen Du dich verbunden weißt, das kann schon etwas Großes und Beglückendes sein.

#### 2.

Am Ewigkeitssonntag geht unser Blick in die Zukunft. Jesus Christus hat sein Wiederkommen angekündigt. Im Glaubensbekenntnis nehmen wir das auf, bekennen das, dass er „von dannen kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten“. - Eine passgenaue Haltung unsererseits ist die Haltung der Bereitschaft: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen! Seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten!“ (Lukas 12, 35-36)

Und wenn wir uns anfangs an große und unvergessliche Dinge erinnert haben, dann redet auch unser Psalm 126 redet von großen Dingen. Er redet von den großen Dingen des Glaubens!

Von der großartigen Perspektive, die sich zusammenfassen lässt in dem Satz: „Einmal wird alles gut sein!“

### 3.

„Einmal wird alles gut sein!“ - So hatte das Volk Israel auch gedacht, als es in Babylon in der Fremde war. Und dann ging ihr Wunsch in Erfüllung, und das Großartige wurde ihnen von Gott geschenkt. Aus der Knechtschaft Babylons durfte man in die Heimat zurückkehren. Was für ein Geschenk! Wieder im eigenen Land, zurück in Jerusalem! „Einmal wird alles gut sein.“ - War man nun an diesem Punkt angekommen?

Aber so schnell wurde es nichts mit dem „alles gut“. Solches Hoffen und Sehnen erfüllte sich nicht von jetzt auf gleich. Der Wiederaufbau des Zerstörten verlief schleppend. Unmut und Ungeduld regte sich bei den Menschen. Warum ist das nur so mühsam? „Das dauert doch alles viel zu lange!“

Das Volk Israel machte die Erfahrung: Unser irdisches Jerusalem ist noch nicht das himmlische Jerusalem.

Es wird ihn nicht geben, den Himmel auf Erden. Deshalb heißt es weiterhin: Warten können. Und sich darin einüben. Und ganz bewusst die Worte aus der Offenbarung zu hören, von dem „*neuen Himmel und der neuen Erde*.“ (Offenbarung 21, 1) Gott hat all das verheißen.

### 4.

Zurückblicken auf das Große, das Gott getan hat. Und Ausblick halten auf das, was er noch schaffen wird. Das tun wir auch in der Christenheit: Wir leben von dem Großartigen, das der Herr Christus getan hat. Er hat uns erlöst, befreit! Am Kreuz ging es um nichts anderes: Um Erlösung, und um Befreiung von der Sünde. Und mit Ostern, mit der Auferweckung von Jesus, haben Sterben und Tod ihre Macht verloren. Und das Größte ist, dass Gott uns in unserer Taufe mit diesem neuen Leben beschenkt. Mit dem Leben von Jesus, der uns sagt: „*Ich lebe, und ihr sollt auch leben!*“ (Johannes 14, 19)

Das Großartige, das an uns geschehen ist, das hat Folgen für die Zukunft. Von nun an erwarten wir den Herrn Christus. Und wenn er wiederkommt, wird sich erfüllen, wovon der Psalm 126 redet: „... **dann werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.**“

Und zwischen diesen beiden großen Dingen, mag uns noch die eine oder andere „Gefangenschaft“ einholen. Nichts anderes bedeutet es ja, wenn es heißt und wir lesen: „*Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.*“ (2. Korinther 5, 7) Wir sind eben noch nicht am Ziel, sondern noch auf dem Weg dorthin.

Wir sehnen uns wohl danach, dass einmal alles gut sein wird. Wir wünschen es uns auch für unser Hier und Jetzt. Und doch müssen wir weiter mit dem Unvollkommenen leben, mit dem was nicht gelingt, mit Bruchstücken. „**Mit Tränen zu säen**“ – das ist auch unsere Realität.

Das Große aber bleibt fest und gewiss. In zweierlei Richtung. Einmal im Blick zurück: „**Gott hat Großes an uns getan.**“ Als wir getauft worden sind. Da sind wir erlöst worden, durch Jesus Christus. Das andere Mal im Blick nach vorn: Gott wird Großes an uns tun. Wenn er uns aus unseren Gefangenschaften erlösen wird. Das ist unsere Hoffnung. „**Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.**“

### 5.

Martin Luther King hat in seiner berühmten Rede „I have a dream“ / Ich habe einen Traum – beschrieben, was er für die soziale und rechtliche Gleichstellung der Afroamerikaner in den Vereinigten Staaten erhofft. Es war die Zukunftsvision, auf deren Erfüllung er gehofft hat. - Er beendete damals seine Rede mit den Worten: „*Free at last! Free at last! Thank Go Almighty, we are free at last!*“ / Endlich frei, endlich frei. Gott dem Allmächtigen sei Dank, wir sind endlich frei.

Endlich frei! - Wir Christen nennen das die Erlösung. Jesus Christus hat uns Gefangene erlöst, er allein eröffnet uns diese großartige Zukunft.

Dank sei Gott, dem Vater Jesu Christi! Endlich werden wir frei sein. Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)